



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Masterplan Reform Altersvorsorge

WDA-Forum

27. August 2013

Prof. Dr. Roland A. Müller, Direktor

Agenda

1. **Bewältigung der demografischen Herausforderung**
2. **«Masterplan Reform Altersvorsorge» – Eckwerte des SAV**
3. **Unterschiede zwischen «Altersvorsorge 2020» des Bundesrates und Masterplan SAV**
4. **Fazit**



Grundsätzliche Handlungsoptionen zur Bewältigung der demografischen Herausforderung in der Altersvorsorge

- Senkung Leistungsniveau
- Verlängerung Erwerbszeit
- Zusatzfinanzierung
- Kombination dieser Massnahmen



SAV-Masterplan Reform Altersvorsorge (1)

Allgemeines

- Prinzipien der **Sicherheit, Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit, Einfachheit, Transparenz und Zielorientierung**
- **Bestätigung des heutigen Leistungsziels** (Verfassungsauftrag)
- Koordination von AHV und BV **ohne Vermischung** der Säulen
- Nachhaltige Sicherung mit Blick auf die Herausforderungen der **Demografie** und der **Kapitalmärkte**
- **Kein Leistungsausbau**



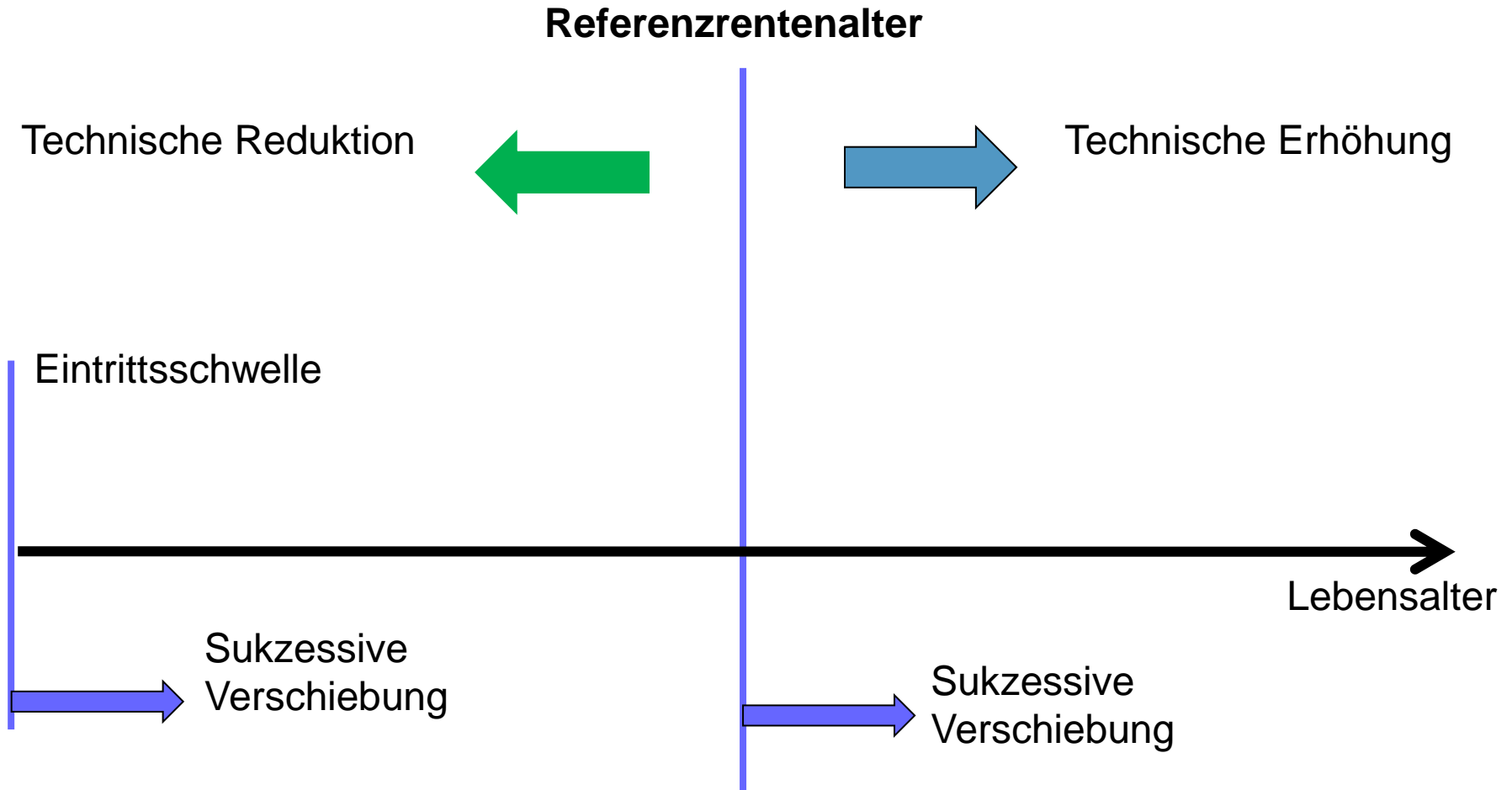
SAV-Masterplan Reform Altersvorsorge (2)

Erste Säule

- **Basisversicherung** für Altersvorsorge unter Einbezug der EL
- Geschlechtsneutrales **AHV-Referenzrentenalter**, angepasst an die Lebenserwartung
- Schleifende Anpassung, z.B. jahrgangsabhängig in Monatsschritten
- Einbau von Flexibilisierungen: «**Rentenfenster**» mit Referenzrentenalter (62 - 70 Jahre)
- Anreize für die Weiterarbeit nach Erreichen des Regel-Rentenalters
- Aufnahme einer Stabilisierungsregel



Flexibler Altersrücktritt mit Referenzrentenalter



SAV-Masterplan Reform Altersvorsorge (3)

Zweite Säule

- Rasche Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes
- Kombination von Kompensationsmassnahmen
 - Verstärkung der Altersgutschriften (nicht linear)
 - Früherer Beginn des Sparprozesses
- Rentenalter-Erhöhung als zwingender Bestandteil (in Koordination mit der AHV)



Altersvorsorge 2020 – Eckwerte des Bundesrates vom 21.6.2013 (1)

- Konkretisierung der Leitlinien vom 21.12.2012
- Vernehmlassung Ende 2013
- Zielsetzung: Anpassung an die Demografie-Entwicklung unter Erhalt des Leistungsniveaus
- Eine Botschaft für Reform der 1. und 2. Säule
- Anvisierter Korrekturbedarf AHV: ca. **CHF 9 Mia.** per Referenzjahr 2030, davon ca. CHF 1,4 Mia. durch Korrekturen leistungsseitig, Rest einnahmeseitig (insb. Erhöhung Mehrwertsteuer um 2% in zwei Schritten)
- Kompensationsmassnahmen 2. Säule: knapp **CHF 3 Mia.** an Beitragszahlungen per Referenzjahr 2030



Altersvorsorge 2020 – Eckwerte des Bundesrates (2)

- Flexibilisierung des Altersrücktritts koordiniert für 1. und 2. Säule mit versicherungsmathematischem **Rentenbezug zwischen 62 und 70 Jahren** und **Referenzrentenalter 65/65**
- Zusatzfinanzierung AHV: **+2% Mehrwertsteuer**
- **Senkung des Mindestumwandlungssatzes** von 6,8 auf 6,0 Prozent; Kompensationsmassnahmen für «Übergangsgeneration» und generell zur Erhaltung des Leistungsniveaus
- diverse Massnahmen im AHVG und BVG (Senkung der Hinterlassenenleistungen, AHV-Beitragserhöhung für Selbständigerwerbende, Neugestaltung Koordinationsabzug)



Unterschiede Bundesrat – SAV (1)

- **Positiv: BR nimmt zentrale Anliegen des SAV auf**
- **Divergenz Priorisierung und Dringlichkeit / Vorgehen**
 - Unterschiedliche Dringlichkeit des Reformbedarfs (insb. BVG-MUWS!)
 - BR wartet integral bis 2020 zu und präsentiert ein Mammutpaket ohne Priorisierung («alles oder nichts») **statt mehrheitsfähige Pakete**
- **Divergenz Rentenalterfrage**
 - Systemische Flexibilisierung mit Referenzrentenalter und Möglichkeit zu schrittweiser Erhöhung gemäss wachsender Finanzierungslücke über 65/65 hinaus; BR spricht nur von 65/65
- **Divergenz Leistungen**
 - Maximal Halten des Leistungs- und (Lohn-)Beitragsniveaus, BR will auch Ausbau für Rentner mit tiefen Einkommen



Unterschiede Bundesrat – SAV (2)

- **Divergenz Zusatzfinanzierung**
 - BR setzt in der AHV auf einseitige happige Steuererhöhung statt schrittweise Anpassung der Referenzrentenalters über 65 Jahre hinaus jeweils im Zeitpunkt des Finanzierungsbedarfs



Fazit

- Finanzperspektiven erlauben **keine** Leistungsverbesserungen!
- Finanzperspektiven erlauben **sozialverträgliche Anpassungen**, da insb. in der AHV (etwas) mehr Zeit zur Verfügung steht (= längere Übergangsfristen)
- Beibehalten des **Leistungsniveaus in der Altersvorsorge**: Zielerreichung insbesondere über jahrgangsbezogene Anpassung des Rentenalters (AHV und berufliche Vorsorge), Mehrwertsteuer als ultima ratio zur Finanzierung des demografiebedingten Umlagedefizits, aber Absage an einnahmenseitige Massnahmen auf Vorrat
- **Dringlichkeit** bei der Anpassung der Parameter **im BVG**; Bereitschaft zu Kompensationsmassnahmen

